



24 Stunden für den Herrn

„Es war sehr schön, man hätte noch weitermachen können“, schreibt mir nach den „24 Stunden für den Herrn“ eine der vielen Mitbeterinnen. Diese Gebetsinitiative rief 2014 Papst Franziskus ins Leben. 24 Stunden am Stück beten, das klingt erst einmal viel. Tag und Nacht, ohne Unterlass. Warum also diese Initiative? Weil JESUS es wert ist angebetet zu werden! Und: Weil das Gebet und Ausruhen in seiner Gegenwart uns Kraft schenken kann. 24 Stunden am Stück war vom 29. auf den 30. März 2019 die Pfarrkirche St. Martin zur Anbetung geöffnet. In sich abwechselnden Schichten übernahmen einige Pfarreimitglieder stundenweise und unterschiedlich gestaltet die



Gebetszeiten, damit es nie abbricht, das Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Im Kerzenschein, im Dunkel der Nacht allein in der von Weihrauch erfüllten Kirche zu beten hat seinen ganz eigenen Reiz (da vergisst man auch mal die nächtlich in die Kirchenmauern einziehende Kälte für ein, zwei Stunden). Tagsüber freuten sich einige Bernrieder Gäste, dass sie dank der geöffneten und „bewachten“ Kirche auch einen Blick hinter das normalerweise verschlossene Eisentor werfen konnten. Und wenn viele, den Blick auf den Herrn gerichtet, mitbeten, dann sind 24 Stunden plötzlich kürzer als man meint ... und für alle, die dieses Jahr nicht dabei sein konnten, vielleicht gibt es sie ja auch nächstes Jahr in der Fastenzeit wieder, die „24 Stunden für den Herrn“. „Vergelt´s Gott!“ an alle Mitwirkenden.

Autorin: Barbara Wöll